

Annika Fiedler

Manuel Kühn

**Lingemann-Gymnasium Heilbad Heiligenstadt – www.lingemann-gymnasium.de -
37308 Heiligenstadt**

Abiturrede 2007

Abiturrede 2007

Liebe Mitschüler und Eltern, liebe Bekannte und Freunde, liebe Lehrer, liebe Gäste, Wir als Vertretung der Schüler des Abiturjahrgangs 2007 möchten an dieser Stelle ein kurzes Resümee über die Erlebnisse und Erfahrungen innerhalb der letzten acht Jahre an unserer Schule ziehen. So lange ist es inzwischen schon her, dass ein Großteil der heute hier anwesenden Absolventen sich für eine Fortsetzung ihrer Schullaufbahn am Johann-Georg-Lingemann-Gymnasium entschied.

93 Grundschüler aus Heiligenstadt und Umgebung meldeten sich im Jahre 1999 für das kommende Schuljahr in unserem Gymnasium an. Vier Klassen wurden infolgedessen gegründet – die 5a, geleitet von Frau Hartmann, die 5b, mit Klassenlehrer Herr Morath, die 5c unter der Leitung von Herrn Arand und die 5d mit Klassenlehrer Herr Steuber. Nach nur wenigen gemeinsamen Unterrichtswochen stand bereits das erste aufregende Ereignis im neuen Klassenverband an – die Kennenlernfahrten. Die 5a und c verschlug es nach Schaffhausen in die Rhön, die beiden anderen Klassen fuhren in den Harz, nach St. Andreasberg. An die dort veranstalteten Discos und ausgeprägten Wanderungen wird sich ein jeder sicher noch erinnern können. Bereits nach dieser kurzen Zeit am Gymnasium wurden erste Freundschaften gefestigt, die oftmals für die gesamte restliche Schulzeit halten sollten.

Ein erster großer Einschnitt in die bestehenden Klassenformationen erfolgte für uns bereits zwei Jahre später, zu Beginn der 7. Klasse. Zu diesem Zeitpunkt mussten die Schüler eine zweite Fremdsprache wählen. Daraufhin formierten sich 3 Französisch- und eine Lateinklasse.

Die bis dahin bestehenden festen Barrieren zwischen den einzelnen Klassenverbänden wurden durch diese Vermischung ein erstes Mal durchbrochen. Raum für neue Freundschaften wurde geschaffen. Auch neue Klassenleiter sollten uns für die folgenden 4 Jahre durch den Schulalltag führen. In der neuen 7F1 war dies Frau Heise, in der F2 Frau Klaus, die 7F3 leitete Frau Kurtz. Die 7L wurde zunächst von Herrn Steuber geleitet. Dieser verließ unsere Schule jedoch im Sommer 2003, sodass die Klasse plötzlich ohne Lateinlehrer dastand. Im Laufe des darauf folgenden Schuljahres konnte jedoch ein neuer Fachlehrer für die 9L gefunden werden. Ab diesem Zeitpunkt wuchsen nicht nur Kenntnisse in Latein und Geschichte, sondern auch die Anzahl der Besuche der Klassensprecher im Zimmer des Direktors. Durch die ausgefallenen Lehrmethoden des Herrn Harke in der besagten 9L und 9F3, an die sich ein jeder Schüler der beiden Klassen mit Sicherheit noch erinnern kann, wurden nicht nur die Nerven und Lachmuskeln eines jeden Schülers stets beansprucht, sondern auch die zwischenmenschlichen Beziehungen in den Klassen deutlich gefördert.

Erfahrungen wie diese nahmen wir mit in die 10. Klasse, an deren Ende wir uns der bisher größten Herausforderung unserer Schullaufbahn stellen mussten – der besonderen Leistungsfeststellung. Als „Belohnung“ für den Prüfungsstress organisierten die Klassenlehrer – die 10L hatte mit Herrn Klaus inzwischen auch einen neuen Klassenleiter gefunden – eine Abschlussfahrt nach Italien. Dort sorgten Klettertouren, Schwimmen im Gardasee und weitere Ausflüge für gute Unterhaltung. 2 Klassen zogen bezüglich ihrer Unterkünfte das große Los. Sie genossen in jener Woche die Vorzüge einer Klimaanlage und äußerst gepflegter Zimmer. Auch das Essen wurde ihnen serviert. Doch auch die beiden anderen Klassen hatten großen Spaß auf ihrer Klassenfahrt. Sie mussten in ihren unklimatisierten Zimmern nie frieren und auch das Essen durften sie sich in der Regel beim Bungalow der Betreuer selbst abholen. Doch trotz gewisser Komfortunterschiede stellte die Italienfahrt für alle Schüler einen würdigen Abschluss des ersten großen Kapitels der gymnasialen Schullaufbahn dar. Allen erwähnten Klassenleitern gebührt unser Dank.

Schon Monate vorher mussten wir mit der Einwahl in das zweijährige Kurssystem schwerwiegende Entscheidungen über den weiteren Verlauf unsere Schulzeit treffen. Die Klassenverbände wurden zu Beginn der elften Klasse schließlich komplett aufgelöst. In den neu gegründeten Stammkursen wurde nur noch zehn Stunden pro Woche unterrichtet. Die restlichen Unterrichtsstunden verbrachte man stets mit anderen Mitschülern. Erst jetzt konnte man feststellen, wie die knapp einhundert Schüler langsam zu einem wirklichen Jahrgang, einer Einheit, ohne Klassengrenzen zusammenwuchsen.

Die vergangenen zwei Schuljahre sind sicherlich allen von uns als die bedeutsamste und prägendste Zeit am Gymnasium in Erinnerung. Zum einen verdichteten sich die Kontakte untereinander in erheblichem Maß und viele Freundeskreise verschmolzen. Zum anderen wurden uns durch zahlreiche Exkursionen und praxisnahen Unterricht maßgebliche neue Erkenntnisse in Vorbereitung auf das Abitur näher gebracht. Auch die mehrtägigen Studienfahrten nach Frankreich und Berlin sollten hierbei nicht unerwähnt bleiben. Einen besonderen Dank möchten wir für die geleistete Arbeit an die Fachlehrer unseres Abiturjahrgangs richten.

Albert Einstein sagte einst: „Die Schule soll stets danach trachten, dass der junge Mensch sie als harmonische Persönlichkeit verlasse, nicht als Spezialist.“ Ein jeder in dieser Aula wird diesem Zitat sicher in großem Maße zustimmen. Wir fragen uns, in welchem Umfang die Schulbildung von heute jenes hochgesteckte Ziel erreicht. Obwohl wir vor zwei Jahren zur Freude der meisten Schüler die Möglichkeit hatten, manche Unterrichtsfächer abzuwählen, wurde uns auch anschließend noch eine weit gefächerte Bildung zuteil. Zu Spezialisten wurden wir also keineswegs ausgebildet. Stattdessen wurde uns die Möglichkeit gegeben, durch fächerübergreifenden Unterricht unseren Horizont in viele Richtungen zu erweitern.

Doch steckt in jedem von uns Abiturienten nach 12 Jahren Schule jetzt eine „harmonische Persönlichkeit“, wie Einstein es fordert? Vor allem das Gymnasium sollte seine Absolventen in der langen Schulzeit zu denkenden Individuen entwickelt haben, mit eigenen Meinungen, einer eigenen Weltanschauung. Doch

auch nach diesen vielen gemeinsamen Jahren vermisst man häufig bei zahlreichen Menschen diese Fähigkeiten. Man vermisst eigenständiges Denken. Man sieht, wie auch gut ausgebildete Menschen oftmals aufgestülpten Idealen folgen. Meinungen anderer werden adaptiert, ohne dass sie nur im Geringsten kritisch hinterfragt werden. Auch im Schulalltag resultierten daraus häufig unnötige Konflikte. Missverständnisse kamen auf, Halbwahrheiten wurden weiter getragen und sorgten oft genug für unschöne Auseinandersetzungen und gelegentlich gänzliche Zerwürfnisse zwischen den Schülern.

Doch gerade die Fähigkeiten im Umgang miteinander, die zwischenmenschlichen Fähigkeiten, halten wir für äußerst wichtig. Sie zu vermitteln, sollte neben der Unterbreitung von Wissen ein Hauptanliegen der Schule sein.

Doch nicht nur diese Institution ist hierbei gefordert. Dies ist auch maßgeblich die Aufgabe eines jeden Einzelnen. Der Umgang miteinander und das eigenständige Denken sind das wichtigste, was wir nach 12 Jahren aus der Schule mitnehmen sollten. Sie sind die bedeutsamsten Grundlagen zur Ausbildung einer „harmonischen Persönlichkeit“, wie sie Einstein fordert.

Viele Lehrer an unserer Schule haben in der Vergangenheit maßgeblich an dieser Herausbildung mitgewirkt. Ganz besonders sind an dieser Stelle die fünf Stammkursleiter zu nennen, die uns in den letzten zwei Jahren auf dem Weg zum Abitur begleiteten. Es handelt sich um Herrn Arand in der D1, Herrn Hundeshagen, Kurs D2, Frau Hesse, Kurs D3, im Mathekurs M1 Herrn Fromm und in der M2 Frau Klaus. Ihnen möchten wir für die besondere Unterstützung in den Klassen elf und zwölf und bei der Vorbereitung der Feierlichkeiten rund um das Abitur unseren größten Dank aussprechen. Auch an unseren Schulleiter Herrn Hartleb möchten wir einen Dank richten. Bedauernswerterweise ist mit Frau Kurtz eine äußerst gerechte und ehrliche Lehrerin, die vor allem die Klasse F3 über viele Jahre begleitete, vor einiger Zeit von uns gegangen. Es betrübt uns Schüler sehr, dass sie dieser Veranstaltung heute nicht beiwohnen kann.

Letztlich erhielten in unserer Aula heute 82 junge Menschen ihr Abiturzeugnis. Die Schule hat einen wichtigen Grundstein für die Zukunft von uns allen gelegt. Wir haben viel Wissen erlangt, viele Kompetenzen erworben und zahlreiche Kontakte geknüpft. Jetzt liegt es an jedem einzelnen von uns, das Beste daraus zu machen. Wir sollten uns bemühen, die uns vermittelten Fähigkeiten sinnvoll zu nutzen anstatt sie leichtfertig verkümmern zu lassen. Dies umzusetzen liegt in der Hand jedes Einzelnen. Wir wünschen allen Abiturienten, ihren persönlichen Lebensweg zu finden, der sie glücklich macht und zufrieden stellt. In diesem Sinne wünschen wir nun allen Anwesenden einen unterhaltsamen und fröhlichen Abend in der Stadthalle.

Vielen Dank.